



STIFT
KLOSTER
NEUBURG

WIRKUNGS- BERICHT

Soziale Aktivitäten des Stiftes Klosterneuburg

2024

Ein Ort. Tausend Geschichten.

ES IST SELTSAM:
DIE MENSCHEN KLAGEN DARÜBER,
DASS DIE ZEITEN BÖSE SIND.

HÖRT AUF MIT DEM KLAGEN.
BESSERT EUCH SELBER.

DENN NICHT DIE ZEITEN SIND BÖSE,
SONDERN UNSER TUN.

UND WIR SIND DIE ZEIT.

Hl. Augustinus Aurelius (354 – 430), Bischof von Hippo,
Philosoph, Kirchenvater und Heiliger

INHALT**Sozialer Auftrag**

Sich der Verantwortung stellen 4

EssayNGOs – Die Helfer vor Ort
geraten zunehmend unter Druck 6**Soziale Projekte des Stiftes Klosterneuburg**

Weltweite Unterstützung 8

Die Projekte 2024

Ein Zuhause für Straßenkinder 10

AGAPE Austria 12

Elijah – Soziale Werke 14

Licht für die Welt 15

Kindernothilfe 16

Caritas Österreich 17

Karnataka Fransaliam Society 18

Lumen Christi Institute 18

Forum für Weltreligionen 19

Interreligiöse Partnerschaft 19

Ukrainekrieg, Flüchtlingshilfe 20

Neunerhaus, Vinzenz Gruppe 20

Individual-Spenden 21

Eine von Tausend Geschichten

Floridus Leeb: Der Realist als Idealist 22

Wir sagen Danke 24**Finanzbericht 2024**

Spendenaktivitäten 26

Budgetentwicklung 28

Grundsatzerklärung 30

Kontakt & Impressum 31

Liebe Leserin!

Lieber Leser!

Barmherzigkeit ist mehr als ein Gedanke – sie ist eine Haltung, die unser Handeln prägt. Im Neuen Testament gibt es viele Gleichnisse, worin Jesus von Nazareth von der Barmherzigkeit erzählt, Barmherzigkeit einmahnt. In ihr liegt die Kraft, die Würde jedes Menschen anzuerkennen und Grenzen zu überwinden, die uns trennen könnten.



Als Gemeinschaft der Augustiner-Chorherren wissen wir uns seit Jahrhunderten diesem Auftrag verpflichtet. Schon unsere Vorväter haben erkannt, dass Glaube nicht im Kloster verweilen darf, sondern in der Welt wirksam werden soll – dort, wo Menschen Unterstützung, Begleitung und neue Perspektiven brauchen.

Gerade heute stehen wir vor großen Herausforderungen: Armut, Flucht, Ausgrenzung und Einsamkeit nehmen vielerorts zu. Zugleich geraten nichtstaatliche Hilfsorganisationen, die weltweit unersetzliche Arbeit leisten, zunehmend unter Druck. Umso wichtiger ist es, ihre Rolle zu stärken und gemeinsam mit ihnen Menschen in Not zur Seite zu stehen.

Dieser Wirkungsbericht über unsere sozialen Aktivitäten zeigt, wie das Stift Klosterneuburg seinen Auftrag lebt: indem wir Projekte unterstützen, die Lebensbedingungen verbessern, Bildung ermöglichen und Hoffnung schenken. Er ist ein Zeugnis dessen, dass unser Einsatz nicht in Statistiken endet, sondern in Geschichten und neu gewonnener Lebensfreude sichtbar wird.

Mit Dankbarkeit blicken wir auf das Erreichte und vertrauen darauf, dass wir auch in Zukunft – gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern – dem Evangelium Gestalt geben können. Denn mit Barmherzigkeit ist man niemals fertig, sondern sie bleibt immer neu unsere gemeinsame Aufgabe.

+ Anton W. Höslinger
Propst

Prälat Anton Höslinger Can.Reg.
Propst des Stiftes Klosterneuburg

SICH DER VERANTWORTUNG STELLEN

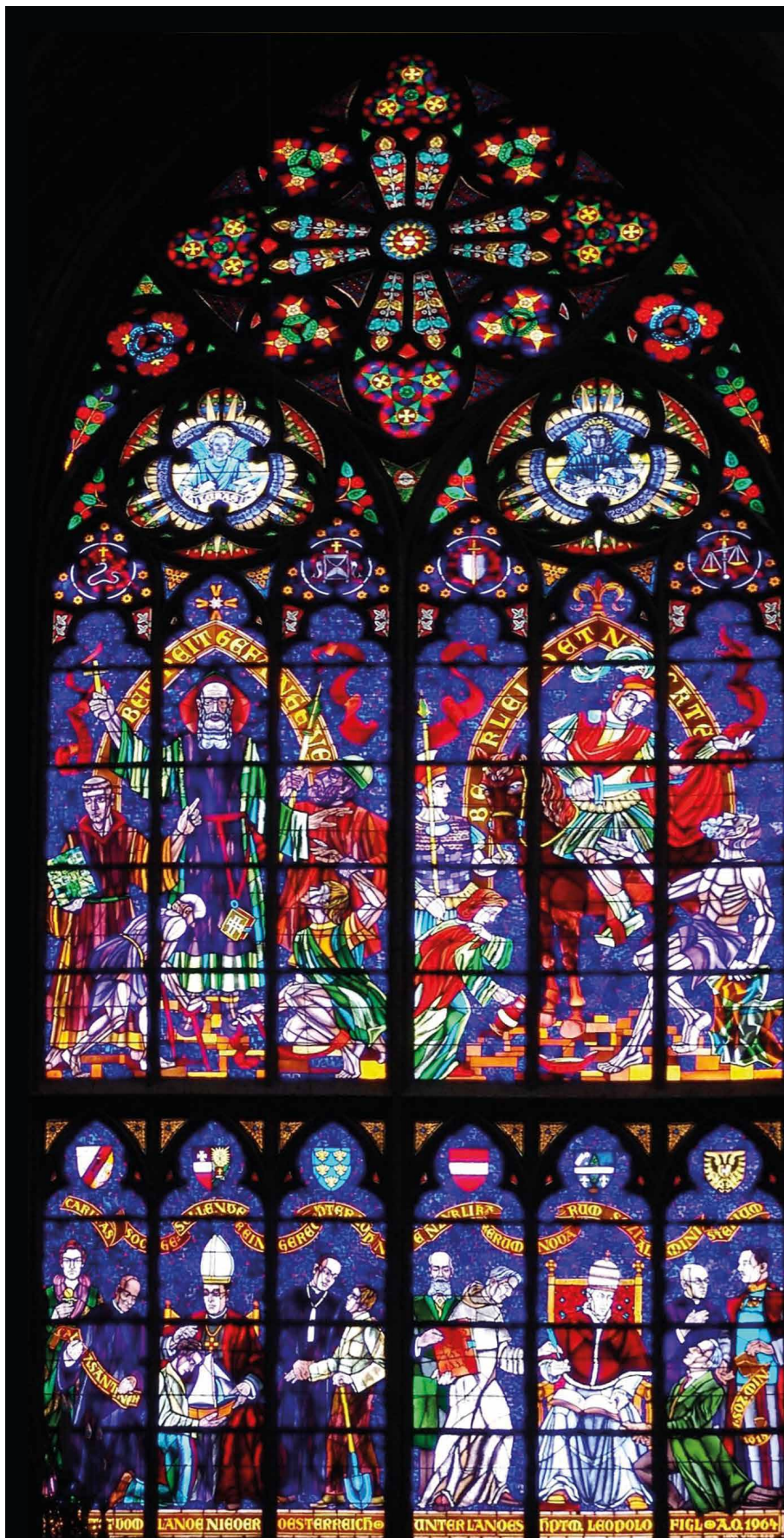
Im Querschiff der Wiener Votivkirche befindet sich ein Glasfenster, das den Vertretern der katholischen Sozialreform in Österreich gewidmet ist. Es zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie christliche Nächstenliebe und gesellschaftliche Verantwortung über Generationen hinweg miteinander verbunden sind.

Im oberen Teil des Fensters begegnen uns die Heiligen Severin von Noricum und Martin von Tours – Vorbilder tätiger Barmherzigkeit und Fürsorge. Unter ihnen versammelt sich eine Gruppe bedeutender Persönlichkeiten, die die katholische Soziallehre in Österreich geprägt und weitergetragen haben.

Auf der linken Seite ist Kardinal Anton Gruscha zentral dargestellt. Neben ihm stehen Anton Maria Schwarz, Gründer des Arbeiterseelsorgeordens der Kalasantiner, sowie Hildegard Burjan, die engagierte Sozialpolitikerin und Gründerin der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. Rechts von Gruscha ist Rudolf Eichhorn zu sehen – Augustiner-Chorherr und Pfarrer in Floridsdorf. Er setzte sich unermüdlich für die Rechte von Arbeitern ein, unter anderem für die Matrosen der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft sowie der Wiener Straßenbahner. Als Journalist machte er soziale Missstände öffentlich und arbeitete eng mit der Christlichsozialen Partei zusammen. Im Jahr 1896 gründete er eine Versicherungsgesellschaft zur Unterstützung älterer und behinderter Geistlicher – ein frühes Beispiel praktischer Nächstenliebe.

Antwort auf moderne Notlagen

Auf der rechten Seite des Fensters steht Papst Leo XIII., der mit seiner Enzyklika *Rerum novarum* (Über die neuen Dinge) im Jahr 1891 die katholische Soziallehre als Antwort auf die sozialen Spannungen der Industrialisierung formulierte. Er kritisierte die Missstände des Kapitalismus ebenso wie die vermeintlichen Lösungen des Sozialismus – und wies auf die kirchliche Soziallehre als menschlichste und nachhaltigste Antwort auf moderne Notlagen hin. An seiner Seite sehen wir den



Sozialreformer Karl Freiherr von Vogelsang, den Dominikaner Albert Maria Weiß sowie Kaiser Karl und Ignaz Seipel – erster Arbeits- und Sozialminister der späten Monarchie.

Dieses Fenster ist mehr als ein Blick in die Vergangenheit – es ist ein Auftrag für unsere Zeit. Mit der Wahl des ersten Papstes aus den Vereinigten Staaten, Leo XIV., im Mai 2025 wird diese Botschaft neu belebt. Seine bewusste Entscheidung für den Namen „Leo“ zeigt, worauf er seinen Schwerpunkt legt: die soziale Lehre der Kirche als Orientierung in einer Welt im Wandel. In einer seiner ersten Stellungnahmen sagte er: *„Heute bietet die Kirche allen ihren Schatz an sozialer Lehre als Antwort auf eine weitere industrielle Revolution und die Entwicklungen der künstlichen Intelligenz an.“*

Papst Leo XIV. identifiziert künstliche Intelligenz als eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Sie betrifft Fragen der Arbeit, der Gerechtigkeit und – im Kern – der Menschenwürde. Seine Worte fordern uns auf, die Kirche erneut als Gestalterin sozialer Zukunft zu verstehen.

Auch das Stift Klosterneuburg stellt sich dieser Verantwortung. Unsere Geschichte zeigt viele Beispiele gelebter Solidarität und sozialer Innovation. Bereits 1824 waren wir an der Gründung der „Wechselseitigen k.k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ beteiligt – des heutigen Wiener Städtischen Versicherungsvereins, der im Jahr 2024 sein 200-jähriges Bestehen feiern durfte.

DIE GESCHICHTE DES STIFTES ZEIGT VIELE BEISPIELE GELEBTER SOLIDARITÄT.

1860 waren wir Mitbegründer der ersten Weinbauschule Österreichs. Damit wollten wir Landwirten helfen, mit Hilfe moderner wissenschaftlicher Erkenntnisse und neuer Techniken erfolgreich und nachhaltig zu wirtschaften – für sich, ihre Familien und ihre Zukunft. 1931 wiederum errichtete das Stift Klosterneuburg in Floridsdorf mit dem Kluger-Hof auch einen sozialen Wohnbau.

Heute führen wir dieses karitative Erbe mit Überzeugung weiter. Wir setzen uns für faire Arbeitsbedingungen ein, unterstützen unsere Pfarren und Gemeinden vor Ort und fördern Projekte im In- und Ausland, die Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven eröffnen. Dabei arbeiten



Seit Jahren unterstützt das Stift die Hilfsorganisation von Pater Georg Sporschill (li.). Propst Anton Höslinger (Mitte hinten) zu Besuch bei dessen Schützlingen.

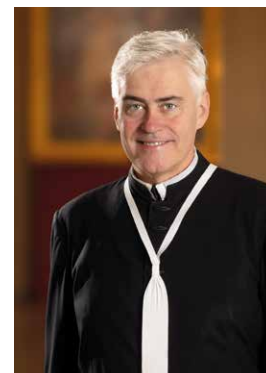
wir mit Partnern zusammen, die unsere Werte teilen. Zugleich nutzen wir unsere Kommunikationskanäle, um auf soziale Fragen aufmerksam zu machen und zur Auseinandersetzung einzuladen.

Der Schutz der Menschenwürde bleibt das Fundament unseres sozialen Engagements – nicht aus Pflicht, sondern aus Überzeugung.

Mit diesem Wirkungsbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unser Tun geben – und zugleich einladen, mit uns gemeinsam Verantwortung zu tragen.

Elias M. Carr

Mit herzlichen Grüßen
Elias Carr Can.Reg.
Kämmerer des
Stiftes Klosterneuburg



NGOs – DIE HELFER VOR ORT GERATEN ZUNEHMEND UNTER DRUCK

Von Irene Brickner

Als mit dem Sturz von Diktator Nicolae Ceaușescu Ende 1989 die neostalinistische Diktatur in Rumänien endete, stach Besucherinnen und Besuchern des Landes die entsetzliche Lage elternloser Kinder ins Auge. Zehntausende Buben und Mädchen lebten als Obdachlose auf den Straßen, tausende behinderte Kinder vegetierten unter tödlichen Verhältnissen in Heimen: ein Ergebnis der rücksichtslosen Progeburtenpolitik unter Ceaușescu.

Das Ausmaß der kindlichen Rechtslosigkeit und des Elends überstieg die Mittel des damals verarmten Staates massiv. Helferinnen und Helfer aus dem Ausland und aus der sich formierenden rumänischen Zivilgesellschaft organisierten erste Hilfsangebote. Unter prominenter Beteiligung der christlichen Kirchen entstanden erste NGOs. Etwa Streetwork in Bukarest oder auch die von Pater Georg Sporschill 1991 gegründeten Concordia-Sozialprojekte. Heute, 36 Jahre später, hat sich die Arbeit dieser NGO professionalisiert. Sie ist längst auch international tätig. Etwa in der benachbarten Republik Moldau, in Bulgarien und dem Kosovo.

ARMUTSHILFE GEHT VIELFACH AUF KIRCHLICHE INITIATIVEN ZURÜCK.

Zivilgesellschaftliche Hilfe, die zupackt, wo es nötig ist; die mit öffentlichen Einrichtungen kooperiert, um Menschen zu helfen, ohne diese so wie die lokalen Strukturen zu bevormunden: Das ist die ureigene Aufgabe von sozial engagierten NGOs, die in der Armutshilfe vielfach auf kirchliche Initiativen zurückgehen, in Österreich und international. Als Non Governmental Organizations (Nichtregierungsorganisationen) sind sie unabhängig und gemeinnützig tätig. Sie fußen auf zivilgesellschaftlicher Initiative, verfügen über organisatorische Strukturen und arbeiten außerhalb politischer Parteien.

Mit den Zielen der UNO konform

Die EU schätzt säkulare wie kirchliche NGOs als Initiativen aus der Bevölkerung heraus und kooperiert mit vielen von ihnen. Umgekehrt bemühen sich internationale NGOs, in Brüssel Einfluss zu nehmen. Sie lobbyieren dort, wobei sie dafür weit weniger Mittel zur Verfügung haben als Konzerne und andere Vertretungen der Reichen. Die Vereinten Nationen (UNO) wiederum haben

weltweit mehr als 3000 NGOs Konsultativstatus verliehen, weil diese einen Beitrag zu den Zielen und Aufgaben der UNO leisten – darunter etwa auch die Caritas.

Tatsächlich erlebte das Engagement internationaler NGOs ab den 1990er-Jahren weltweit eine Konjunktur. Nach den Kriegen in Exjugoslawien etwa waren in Bosnien und Herzegowina und im Kosovo hunderte lokale wie internationale NGOs aktiv. Ebenso, um nur einige Krisenregionen zu nennen, im Friedensprozess nach dem Völkermord in Ruanda 1994, in Afghanistan nach der zwischenzeitlichen Vertreibung der radikalislamischen Taliban sowie im Rahmen der Fluchtbewegungen infolge des syrischen Bürgerkrieges.



Hauskrankenpflegerin für Senioren
des österreichischen Hilfswerkes.

Losgelöste NGOs

Dort bauten große internationale Organisationen wie etwa Care oder Terre des Hommes Hilfsstrukturen auf – die jedoch nicht immer nur segensreich wirkten. In den 2010er Jahren mehrte sich Kritik an einer von den örtlichen Gegebenheiten losgelösten NGO-Szenerie. Neben Spendengeldern würden die Organisationen auch ihre eigenen Strukturen und ihren Pool von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitbringen. Verschoßen sich ihre Prioritäten und verließen sie das Land in der Folge wieder, so entstehe ein zivilgesellschaftliches Vakuum.

Aus einem anderen Eck kommen die Anwürfe und Repressalien, mit denen politisch, aber auch schwerpunktmäßig sozial agierende NGOs in den vergangenen Jahren zu kämpfen haben. Mit dem Erstarken der Nationalisten von Russland über Ungarn bis in die USA, geraten sie zunehmend unter Druck, werden eingeschränkt, vertrieben oder gar verboten. Prominentes Beispiel ist der Umgang mit der Open Society Foundation des US-Milliardärs George Soros in Russland und Ungarn: In den vergangenen zehn Jahren wurden immer mehr ihrer Initiativen mit dem Argument untersagt, es handle sich hierbei um ausländische Einflussnahme.

Ausgabestelle der
Tafel Wien des
Österreichischen
Roten Kreuzes.



Pater Georg Sporschill SJ mit seinen Schützlingen.



Die Organisation Licht für die Welt setzt sich für Augengesundheit in Afrika ein.

Zittern vor den Rechten

Inzwischen hat sich die Gefahr einer solchen Entwicklung auf eine Vielzahl von Ländern ausgeweitet. Nicht zuletzt auch auf Rumänien, wo NGO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter vor einem Sieg des rechtsradikalen und russlandfreundlichen Kandidaten George Simion bei der Präsidentenwahl im heurigen Jahr zitterten. Simion würde die Zusammenarbeit mit EU-Institutionen stark einschränken, die als Ko-Geldgeberinnen für viele NGO-Projekte unverzichtbar sind, fürchteten sie. Am Ende kam es anders. Es siegte der liberale, EU-freundliche Kandidat Nicosur Dan.



Von Concordia-Sozialprojekte betreute Roma-Familie in Rumänien.



Helfer des österreichischen Roten Kreuzes beim Hochwasser-Einsatz in Ebensee im Jahr 2013.

Die Herausforderungen, vor denen NGOs in vielen Ländern stehen, werden dennoch größer. Immer mehr Staaten ziehen sich von Aufgaben wie Armutsbekämpfung und Bildungsförderung zurück. Oft mangelt es an Geld, aber vielfach auch am Willen, wie sich derzeit exemplarisch in den USA unter Donald Trump zeigt. Dann steht die Zivilgesellschaft schon einmal allein auf weiter Flur.

IRENE BRICKNER

Die österreichische Journalistin und Autorin beschäftigt sich seit jeher mit Menschenrechtsthemen, Integration und Gleichstellungspolitik. In ihren Artikeln richtet Brickner den Fokus auf Menschen, die in unserer Gesellschaft benachteiligt sind. Für ihre Arbeit wurde die Journalistin mehrfach ausgezeichnet – u. a. mit dem Prälat-Leopold-Ungar-Preis (2007), dem Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis (2010) sowie dem Ari-Rath-Preis (2020).



WELTWEIT UNTERSTÜTZTE SOZIALPROJEKTE DES STIFTES KLOSTERNEUBURG

Die Grafik zeigt eine repräsentative Auswahl der durch das Stift Klosterneuburg unterstützten Projekte seit dem Jahr 2000.

**RUMÄNIEN
REP. MOLDAU
BULGARIEN**



Ein Zuhause
für Straßenkinder
Concordia-Sozialprojekte

EUR 6.207.318

ÖSTERREICH



Hochwasserhilfe
NÖ, Tirol, Vorarlberg
Vinzigemeinschaft
VinziDorf
Not-Wohnungsprojekt
Klosterneuburg
Caritas
Mobile Kinder-Betreuung
MOMO Kinderhospiz
Stammzellspender-Datei
pro Leukämie
Sozialabzug
Pächter und Mieter,
Pensionisten, sozial
Bedürftige

EUR 10.604.142

HONDURAS



Straßenkinder
Kindernothilfe

EUR 410.000

PERU



Erdbeben-Familienhilfe
Kindernothilfe

EUR 25.000

**KAMERUN
TSCHAD**

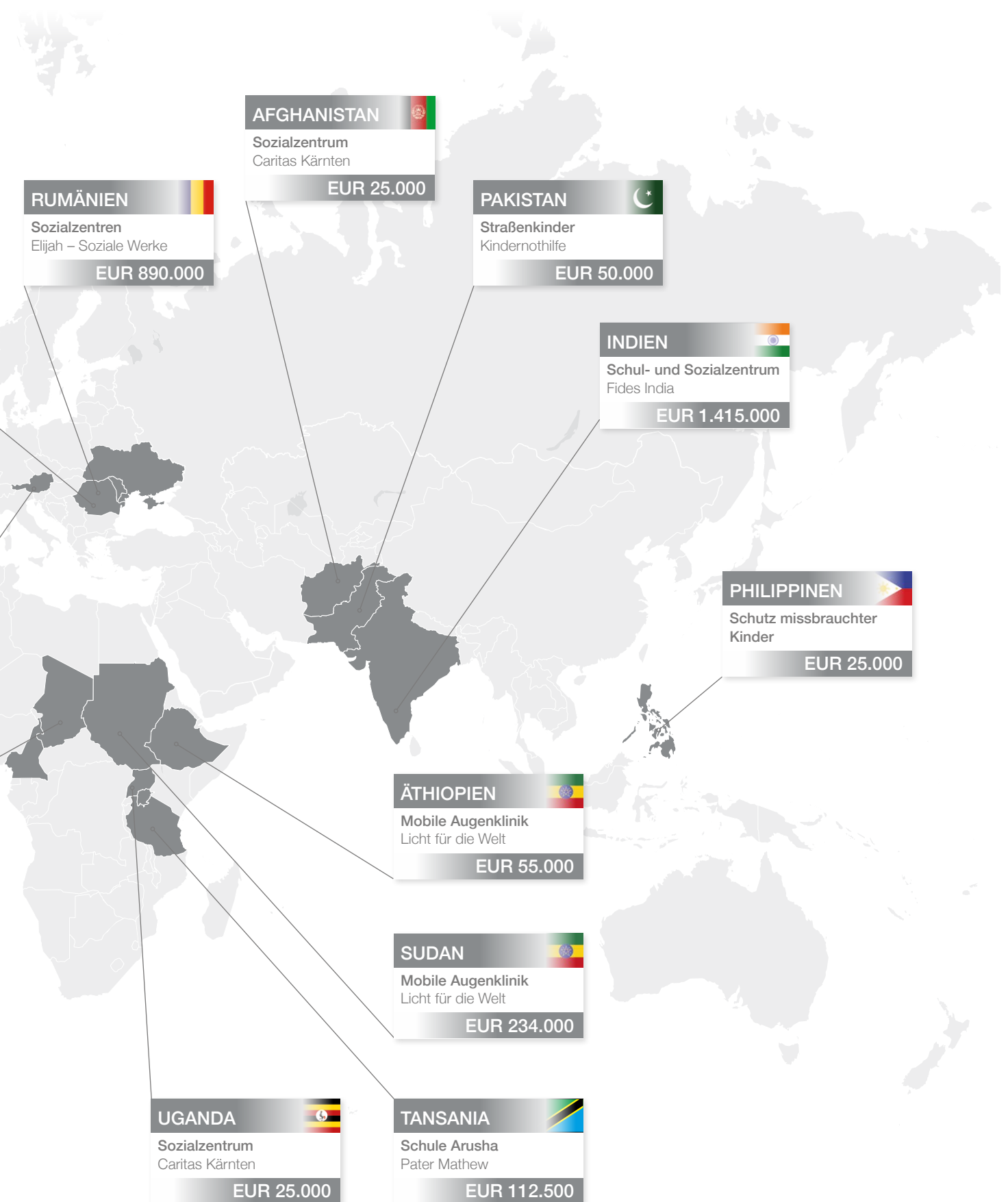
Agape Austria
Missionare des
Hl. Franz von Sales

EUR 75.000

**AFRIKA, ASIEN
SÜDAMERIKA**

Voluntär-Einsätze
Jugend für die Welt

EUR 125.000



Projekt	Ein Zuhause für Straßenkinder
Land, Ort	Rumänien, Ploiești
Organisation	Concordia-Sozialprojekte
Spende	EUR 270.000,–

HÄUSER AUS BRETTERN UND BLECHEN

Von Christopher Erben

Die Not und die Armut in einigen Ländern Südosteuropas sind besonders groß – vor allem unter Kindern und Jugendlichen. Das Stift Klosterneuburg unterstützt daher seit Jahren mit seinem Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“ die Concordia Sozialprojekte. Sie sind für viele dort ein Segen.

Ein Hahn kräht. Am Wegesrand türmen sich Berge von Abfall. Auf einer Anhöhe stehen notdürftig zusammengezimmerter Holz- und Wellblechhütten. In der Roma-Siedlung nahe der Ortschaft Belyanovets in Bulgarien scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Rund 100 Menschen leben hier – die meisten ohne Fließwasser und Strom. Penka ist eine von ihnen, die soeben aus einem der Häuser freudestrahlend kommt und die Besucher:innen in ihrer Muttersprache begrüßt. „Wir sind für jede Unterstützung sehr dankbar“, sagt die 30-Jährige, Mutter von insgesamt sechs Kindern.

Raus aus dem Alltag

„Missionare sind wir keine“, sagt Pater Markus Inama (SJ) und geht auf Penka zu. Er ist Vorstandsmitglied der Concordia Sozialprojekte, einer Organisation, die im Jahr 1991 von Pater Georg Sporschill ins Leben gerufen wurde. „Wir wollen Familien, Kindern und Jugendlichen nicht nur in Bulgarien, sondern auch in Rumänien, Moldawien und im Kosovo helfen und ihnen eine lebenswerte Zukunft geben.“ Concordia ermöglicht in Belyanovets zum Beispiel, dass Penkas Kinder die Schule in Etropole besuchen können. Da diese zu Fuß nicht erreichbar ist, werden sie jeden Morgen vom Bus der Organisation abgeholt und zur Schule gebracht. Danach werden sie von dort wieder abgeholt und erhalten im Sozialzentrum eine warme Mahlzeit. Oft werden sie in dessen Räumlichkeiten in Lerngruppen zusätzlich unterrichtet, um gemeinsam zu



lernen und Aufgaben zu machen, was Lockmittel seien, wie Pater Markus erklärt. „Wir engagieren Lehrer:innen“, erklärt Pater Inama, „die die Kinder unterstützen und ihnen auch Basiswissen vermitteln, welches sie im Alltag brauchen.“ Auch Mütter mit Babys und Kleinkindern werden von uns im Sozialzentrum sowohl medizinisch als auch psychologisch betreut. Denn am Land gebe es für sie keine Angebote, sodass viele zwischen „die Stühle fallen“, wie der Jesuit betont.

Am Rande der Gesellschaft

Armut und Hoffnungslosigkeit sind nicht nur am Land, sondern auch in der Großstadt Sofia zu sehen. In der über 1,2 Mio. Einwohner zählenden Stadt leben über 80.000 Menschen in den so genannten Mahalas. So werden die Armensiedlungen in den Vororten bezeichnet, wo vor allem Roma leben. Gesprochen wird von ihnen entweder Bulgarisch, Romanes oder Türkisch. Besonders tragisch ist, dass die Roma auch am Rande der bulgarischen Gesellschaft leben und es ihnen daher kaum möglich ist, aus ihrer Situation auszubrechen, weil sie von der Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert werden. Auch Touristinnen und Touristen machen um die Siedlungen gerne einen weiten Bogen.

Viele Tropfen, eine Hoffnung

Über 2.000 Menschen können durch fünf Tages- und Krisenzentren von Concordia betreut werden, was zwar im Verhältnis nicht viel sei, aber mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein, wie es von Concordia heißt. Die Unterstützung der Kinder und der Familien zeigt bereits Früchte: Ein Großteil der Kinder sind erfolgreich und steigen in die Folgeklassen in der Schule auf. „Mit einem Schulabschluss können Kinder und Jugendliche aus dem System ausbrechen, einen Beruf erlernen und ihre Familien wiederum unterstützen“, sagt dazu Anton Höslinger, Propst des Stiftes Klosterneuburg. Damit erhöhen sie ihren Status. „Dass unsere Spenden hier ankommen und helfen, freut mich sehr.“ Diese Gelder sind mehr denn je notwendig, um Familien laufend und weiterhin professionell zu betreuen. So soll etwa das frühere Gemeindeamt des Nachbarorts demnächst für ein neues Zentrum adaptiert werden.

Generation mit Zukunft

Mit „Osinovyavane“, was auf Deutsch „Auf Wiedersehen“ heißt, verabschiedet sich Markus Inama, der auch Bulgarisch spricht, wieder von Penka. Ja, bewegt haben er und seine Mitarbeiter:innen in den vergangenen Jahren vieles, worauf er sehr stolz sei. Mehrere Sozialzentren und Werkstätten wurden aus dem Boden gestampft, ein Fußballclub für Kinder und Jugendliche in Sofia gegründet, der sich über immer mehr Zulauf freut. Für den gebürtigen Vorarlberger Inama ist das Engagement ebenso eine Berufung, der er folgt. „Aber es gibt noch jede Menge zu tun“, gibt der Ordensmann abschließend zu. „Ja, um noch mehr Kindern ein Zuhause und vor allem eine Zukunft in die Hand zu geben.“

Fotos: Christopher Erben



Rund 100 Menschen wohnen in der Siedlung bei Belyanovets. Die meisten Häuser bestehen lediglich aus Brettern und Blechen.



Pater Markus Inama SJ, Concordia-Vorstandsmitglied (links) und Propst Anton Höslinger Can.Reg. möchten den Kindern eine Zukunft geben und freuen sich, dass die Spenden bei den Betroffenen ankommen.

EIN ZUHAUSE FÜR STRASSENKINDER

Concordia-Sozialprojekte, 1991 von Pater Georg Sporschill SJ gegründet, betreut die internationale unabhängige Hilfsorganisation heute über 20.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Rumänien, Bulgarien, der Republik Moldau, im Kosovo sowie in Österreich.



Ihre Spende ist steuerlich absetzbar – unsere Registrierungsnummer: SV 1477

Projekt	AGAPE Austria
Land, Ort	Kamerun, Tschad
Organisation	Missionare des Hl. Franz von Sales
Spende	EUR 15.000,—

SIE LEISTEN UNERMESSLICHES

Ein Reisebericht zu den von AGAPE Austria, Stift Klosterneuburg und der Katholischen Männerbewegung unterstützten Schulprojekten in Kamerun und im Tschad.



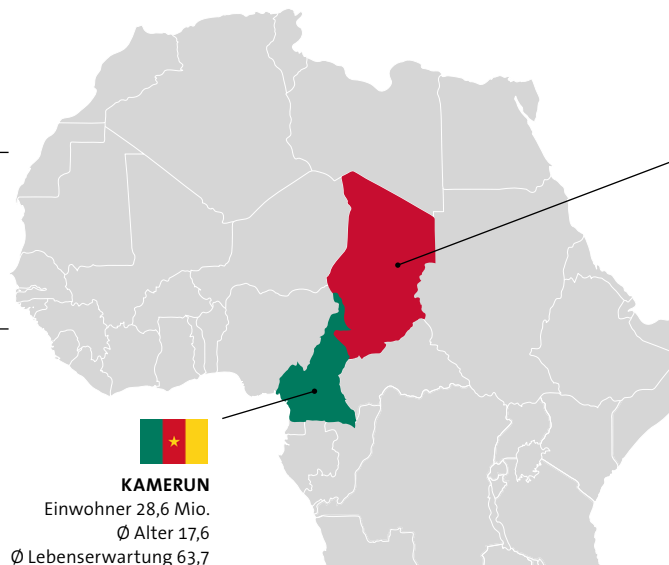
Foto: Walter Hanzmann

Gedenktafel für den Augustiner-Chorherren Dr. Walter Simek:
v.l.n.r.: Richard Jasenek, Pater Sen Vellakada, Augustiner-Chorherr Elias Carr
mit dem Direktor des Schulcampus in Ngaoundere.

„Vor Reisen in den Norden Kameruns und in den Tschad selbst wird, aufgrund der Gefahr von Überfällen durch gewalttätige Straßenräuber sowie Entführungen, gewarnt. Von nicht notwendigen Reisen wird vom österreichischen Außenministerium abgeraten.“

Die *Missionare des Hl. Franz von Sales* sind seit Jahren in diesen Regionen für die Menschen tätig. Sie stehen ihnen in den Pfarrniederlassungen und in den von ihnen betreuten Kirchen seelsorgerisch bei. Ein besonderer Fokus der Missionare liegt in der Förderung der Ausbildung von Waisenkindern und Mädchen. In Ngaoundere (Nordosten Kameruns) und in Doba (Südosten Tschads) haben sie sogar Schulen und Internate errichtet. Kamerun ist zu 70 Prozent christlich, nur im Norden Kameruns bilden Muslime, so wie im Tschad, die Bevölkerungsmehrheit.

Die Schulen in Ngaoundere und Doba ermöglichen je rund 700 Kindern und Jugendlichen eine Schulausbil-



dung, die in diesen Teilen Afrikas keine Selbstverständlichkeit ist. Wenn man den Kindern in die Augen sieht, dann spürt man, dass sie sich dieses Privilegs bewusst sind. Sie sind stolz und dankbar, eine Schulausbildung erhalten zu dürfen.

Wir waren im November 2024 zehn Tage vor Ort, um uns ein Bild von den von uns unterstützten Schulprojekten zu machen. Wir, das waren vom Stift Klosterneuburg der Kämmerer Elias Carr, Wirtschaftsdirektor Andreas Gahleitner und Pressesprecher Walter Hanzmann sowie vom Verein AGAPE Austria Richard Jasenek.

In der Hauptstadt Kameruns, Yaounde, erwarteten uns bereits Pater Sen Vellakada und der Leiter der Missionsniederlassung Kamerun-Tschad, Pater Manoj Xavier Arackl sowie 17 weitere Priester aus den Missionsniederlassungen des Ordens aus Afrika, aus Indien und Frankreich. Mit ihnen reisten wir die kommenden Tage durch Kamerun und in den Tschad. Anlass war die Eröffnung des Schulausbaus in Ngaoundere, die Grundsteinlegung für die Erweiterung der Schule in Doba sowie eine große Messfeier zum 25-jährigen Jubiläum der Tschad-Kamerun-Mission.

Schulbildung mitten in Afrika

Nach einer 17-stündigen Zugfahrt nach Ngaoundere besuchten wir den Schulcampus – dessen Errichtung durch AGAPE Austria, das Stift Klosterneuburg und die Sozialaktion „SeiSofrei“ der Katholischen Männerbewegung (KMB) finanziert wurde – er verfügt über eine Grundschule mit zwölf Klassenzimmern und nun auch eine Mittelschule sowie ein Schülerheim. Unter der Leitung von Elias Carr wurde ein Gottesdienst mit Segnung einer Gedenktafel zur Erinnerung an unseren verstorbenen Kämmerer Walter Simek gefeiert – dieses Projekt war sein Herzensanliegen. Wir übergaben den Kindern mitgebrachte Fußbälle, die sie mit Begeisterung entgegennahmen. Fußbälle gibt es zwar auch in Kamerun zu kaufen, aber diese sind, so sagte man uns, nicht sehr strapazierbar.

Am Folgetag kamen wir nach einer 13-stündigen Fahrt von rund 530 Kilometern in einem kleinen, stark überfüllten Bus in Doba im Tschad an.



TSCHAD

Einwohner 18,3 Mio.
Ø Alter 15,8
Ø Lebenserwartung 55,4



ÖSTERREICH

Einwohner 9,2 Mio.
Ø Alter 43,5
Ø Lebenserwartung 81,8

Daten: Stand 2023



Der durch das Stift Klosterneuburg und den Verein AGAPE Austria mitfinanzierte, neu errichtete Schulcampus in Ngaoundere, Kamerun.

Dort besuchten wir die Schule der Tschad-Kamerun-Mission der *Missionare des Hl. Franz von Sales*, die durch den Verein „AGAPE Austria“, das Stift Klosterneuburg und „SeiSofrei“ unterstützt wird. In öffentlichen Schulen, hüttenartig aus Holz errichtet, findet nicht immer Unterricht statt, erzählte man uns, da die Lehrer vom Staat nicht immer bezahlt werden. In der Schule der Tschad-Kamerun-Mission wird hingegen kontinuierlich unterrichtet, da die Finanzierung, vor allem dank der vielseitigen Spenden, so auch aus Österreich und Südtirol, gewährleistet ist. Wir besuchten die Kinder und Jugendlichen während ihres Unterrichts in den Klassenzimmern und blickten in strahlende Augen. Wir wurden von allen herzlichst empfangen. Und wer Kinder kennt, der weiß, dass diese nichts vortäuschen, sie lassen einen ihre Gefühle spüren.



Besuch der Kinder und Jugendlichen durch die Stiftsdelegation in der Missions-Schule in Doba, Tschad.

Nach zwei sehr schönen und großen Festmessen ging es am gleichen Weg wieder zurück in die Hauptstadt Kameruns, nach Yaounde. Zwei Tage später waren wir, gezeichnet von der Anstrengung, aber wohlauf, wieder zurück in Wien.

Was bleibt an Erinnerung?

Als tiefe Erinnerung bleiben der Eindruck und die Erfahrung, welchen Herausforderungen sich die *Missionare des Hl. Franz von Sales* täglich stellen. Welch großartige Projekte sie vor allem im Bildungsbereich für die Kinder und Jugendlichen in Kamerun und dem Tschad erschließen und ihnen dadurch ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Pater Sen Vellakada, den wir in Klosterneuburg gut kennen, leistet dort Unermessliches. Er ist seit 2017 dort und nicht nur der Gefahr von menschlicher Gewalt, sondern auch der drückenden Hitze und diversen Krankheiten, wie etwa Malaria, ausgesetzt. Wir unterstützen dieses Projekt weiterhin und hoffen, dass dies auch andere tun!



Messe anlässlich der Vergabe von acht Ewigen Professuren der Mission Franz von Sales in Doba, Tschad.



Foto: Walter Hanzmann

Die dreizehnstündige Busfahrt mit Priestern aus den afrikanischen Missionsniederlassungen der Missionare Franz von Sales in den Tschad.

AGAPE AUSTRIA

www.agape-austria.at
verein@agape-austria.at



Projekt	Sozialzentren Casa Ilie, Sokeres, Susanna und Casa Martin
Land, Ort	Rumänien: Hosmann, Marpod, Nocrich und Nou
Organisation	Elijah – Soziale Werke
Spende	EUR 70.000,–

HINSCHAUEN UND HELFEN

In Rumänien leben manche Bevölkerungsgruppen unter schlimmsten Bedingungen. Um ihnen ein würdevolleres Leben zu ermöglichen, wurde das Projekt „Elijah – Soziale Werke“ gegründet.



Pater Georg Sporschill SJ mit Kindern bei einer Nachmittagsbetreuung.

Zehnköpfige Familien leben in Orten nahe Sibiu (Hermannstadt) in baufälligen Häusern und Hütten mit nur einem Raum. Ein Mangel an Bildung, Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit kennzeichnen das Leben vieler Roma und Zigeuner, die auch als solche bezeichnet werden wollen. Die meisten sind Analphabeten, viele Kinder sind unterernährt und leiden unter mangelnden Hygienebedingungen.

Dem Hilfswerk „Elijah“ gehe es in diesem Umfeld vorwiegend darum, die Verwahrlosung der Kinder zu beenden, ihnen einen Schulbesuch zu ermöglichen und Basisfähigkeiten in den Bereichen Hygiene und geregelter Tagesablauf einzuüben. Dabei versuche man auch die „unsichtbaren Mauern“ einzureißen, die die Roma und Zigeuner von der rumänische Bevölkerungsmehrheit trennen.

Das Stift Klosterneuburg unterstützt die Roma-Hilfe im rumänischen Siebenbürgen, die von Pater Georg Sporschill SJ und Ruth Zenkert gegründet wurde und geleitet wird, seit vielen Jahren.

Jedes Jahr besucht eine Delegation unter der Leitung von Propst Anton Höslinger das Elijah-Projekt, „um nicht nur Geld zu überweisen, sondern auch den menschlichen Kontakt zu halten“, so Propst Höslinger. „Jeder Besuch sei zum einen erschütternd, zum anderen sehe man aber auch kleine und große Fortschritte, wenn Kinder zur Schule gehen oder sich die Wohnbedingungen der Menschen ein wenig verbessern“.



Wirtschaftsdirektor Andreas Gahleitner (li.) und eine Elijah-Sozialbetreuerin besuchen eine Roma-Familie.

Die Region Sibiu ist nicht weiter von Wien entfernt als Vorarlberg. Es gelte, „nicht wegschauen, sondern hinschauen und zu helfen. Man sieht hier, man kann tatsächlich etwas gegen die Not tun“, so Wirtschaftsdirektor Andreas Gahleitner.

ELIJAH – SOZIALE WERKE

Rund 1.000 Kinder und Jugendliche profitieren insgesamt von einem der vielen Hilfsprojekte von "Elijah". www.elijah.at



Projekt	1, 2, 3... I Can See!
Land, Ort	Südsudan
Organisation	Licht für die Welt
Spende	EUR 25.000,—

KINDER VOR DEM ERBLINDEN BEWAHREN

Durch die Spende an die Hilfsorganisation „Licht für die Welt“ bekommen Kinder in Afrika Zugang zu Sehtests, werden bei Bedarf mit Brillen versorgt sowie mit Operationen vor dem Erblinden bewahrt.

Schätzungen zufolge haben weltweit 40 Prozent aller blinden Kinder ihr Augenlicht verloren, obwohl es mit rechtzeitiger medizinischer Hilfe zu retten gewesen wäre. Für Propst Anton Höslinger steht somit außer Frage: „Bei den Kindern im Bereich Augengesundheit anzusetzen ist ein richtiger Weg, weil ihnen damit eine selbständige Zukunft ermöglicht und am Ende Armut vermieden wird“. Deshalb unterstützt das Stift Klosterneuburg seit vielen Jahren „Licht für die Welt“. Die internationale Hilfsorganisation mit Sitz in Wien verbessert mit dem Programm „1, 2, 3... I Can See!“ die Kinderaugengesundheit in Äthiopien, Burkina Faso, Mosambik und Uganda. „Kein Kind sollte erblinden, wenn es vermeidbar ist“, betont Alex Buchinger, Geschäftsführer von Licht für die Welt.



Foto: Gregor Kuntischer

Nicht behandelte Fehlsichtigkeit kann zu schlechten Lernerfolgen führen.

Eine nicht behandelte Fehlsichtigkeit kann lebenslange gravierende Auswirkungen auf die Bildung und die soziale Entwicklung haben. Schlechtes Sehvermögen führt zu schlechten Lernergebnissen und vermehrten Schulabbrüchen. Damit Sehbeeinträchtigungen früh erkannt werden, setzt „Licht für die Welt“ auf die Schulung von Akteur:innen im Gesundheits- und Bildungsbereich, damit frühzeitig eine medizinische Diagnose gestellt werden und eine entsprechende Behandlung erfolgen kann. In vielen Fällen hilft eine Brille, weshalb im Zeitraum zwischen 2021 und 2023 rund 7800 Kinderbrillen ausgegeben wurden. Doch auch rund 3500 Operationen, zum Beispiel am Grauen Star, hat das Programm bisher möglich gemacht.

„Damit ‚Licht für die Welt‘ nachhaltige Strukturen in der Kinderaugengesundheit in Subsahara-Afrika aufbaut, unterstützt das Stift Klosterneuburg dieses wichtige Programm auch 2024 mit 25.000 Euro“, sagt Andreas

Gahleitner, Wirtschaftsdirektor des Stiftes. Buchinger ergänzt: „Diese langjährige Unterstützung durch das Stift Klosterneuburg ist für uns umso wertvoller, weil sie eine verlässliche Planung unserer Arbeit möglich macht“.

LICHT FÜR DIE WELT

Licht für die Welt ist eine internationale Hilfsorganisation für Augengesundheit und inklusive Entwicklungszusammenarbeit in Afrika. 1988 als CBM Österreich / Christoffel-Blindenmission Österreich mit Sitz in Wien gegründet, ist Licht für die Welt seit 2004 als unabhängiger Verein tätig.

www.licht-fuer-die-welt.at



Projekt	Schutzhaus „Querubines“ für misshandelte Mädchen
Land, Ort	Honduras, Tegucigalpa
Organisation	Kindernothilfe
Spende	EUR 25.000,–

MÄDCHEN VOR GEWALT UND MISSBRAUCH SCHÜTZEN

Misshandelten und zur Prostitution gezwungenen Mädchen wird durch die Spende an die Kindernothilfe die Aussicht auf ein besseres Leben gegeben.



Im Projekt „Querubines“ erhalten misshandelte Mädchen neben psychologischer und medizinischer Betreuung auch die Chance auf Bildung.

In Honduras, einem der ärmsten Länder Mittelamerikas, träumen viele Familien von einem besseren Leben für ihre Kinder. Doch für viele Mädchen wird daraus ein Albtraum:

Eltern vertrauen ihre Töchter vermeintlichen Arbeitsvermittlern an – in der Hoffnung auf eine sichere Zukunft. Stattdessen werden viele dieser Mädchen verschleppt, misshandelt und zur Prostitution gezwungen. Ohne Ausweispapiere und völlig abhängig von ihren Peinigern gibt es für sie kein Entkommen und keinen Weg zurück zur Familie.

Gerade in Honduras, wo rund die Hälfte der Bevölkerung als extrem arm gilt und mehr als die Hälfte aller Mordopfer Kinder und Jugendliche sind, sind Mädchen ganz besonders schutzlos.

Hier setzt die Arbeit der Kindernothilfe Österreich an. In einem Schutzhaus in der Hauptstadt Tegucigalpa – dem Projekt „Querubines“ – finden rund 150 Mädchen, die Gewalt und Ausbeutung erlebt haben, nicht nur Zuflucht,

sondern auch liebevolle Betreuung, medizinische Versorgung, psychologische Begleitung und die Chance auf Bildung. Als Schutz vor Tätern wird der Ort streng geheim gehalten. Schritt für Schritt schöpfen die Mädchen dort neuen Mut und bekommen Perspektiven für ihr Leben.

Das Stift Klosterneuburg unterstützt seit 2008 die Arbeit des Projekts „Querubines“ der Kindernothilfe Österreich und hilft dadurch mit, dass die Mädchen geschützt vor Gewalt, Missbrauch und Menschenhandel aufwachsen können.



Propst Anton Höslinger Can.Reg. mit Gottfried Mernyi, Geschäftsführer der Kindernothilfe.

DIE KINDERNOTHILFE

Die Kindernothilfe Österreich ist seit 1996 für Kinder in Not in zahlreichen Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika tätig. Projekte zur nachhaltigen Entwicklung und Beseitigung der Armutssituation sowie humanitäre Hilfe sind dabei die Schwerpunkte der Arbeit. Durch die Projekte verbessert sich das Leben der Kinder, ihrer Familien und der Dorfgemeinschaft in den ärmsten Regionen der Welt. Die Kindernothilfe arbeitet jeweils mit erfahrenen, lokalen Partnern zusammen, die mit der Kultur und den Bedürfnissen vor Ort vertraut sind.



www.kindernothilfe.at

Projekt	Notwohnungen EUR 12.000,– Lerncafé EUR 10.000,–
	Hochwasserhilfe EUR 10.000,– Hands-On EUR 5.000,–
Land, Ort	Österreich, Klosterneuburg
Organisation	Caritas
Spende	EUR 37.000,–

AUFTRAG: NOT LINDERN!

Seit über 100 Jahren hilft die Caritas Menschen in den unterschiedlichsten Notlagen. Diese wertvolle Arbeit unterstützte das Stift Klosterneuburg im Jahr 2024 mit insgesamt 37.000 Euro.

Die Unwetterkatastrophe des Herbstes 2024 ist den Menschen in den betroffenen Regionen Niederösterreichs noch in lebhafter Erinnerung. Ebenso wie die rasche und unbürokratische Unterstützung der Caritas Katastrophenhilfe, welche die ärgste Not akut lindern konnte.

Mit mehr als 1600 Projekten und Einrichtungen in ganz Österreich hilft die Caritas Menschen in den unterschiedlichsten Notlagen. Das Stift Klosterneuburg unterstützt seit jeher viele Sozialprojekte der Caritas, so auch die eingangs erwähnte Hochwasserhilfe.

Notwohnungsprojekt

Es müssen jedoch nicht immer Naturkatastrophen sein: Trotz des recht starken österreichischen Sozialsystems kann es passieren, dass auch in unserer unmittelbaren Umgebung Menschen plötzlich buchstäblich auf der Straße stehen. Um Betroffenen in einer solchen Ausnahmesituation zu helfen, haben das Stift und die Stadt Klosterneuburg gemeinsam mit der Caritas vor einigen Jahren das Projekt Notwohnung ins Leben gerufen.

Lerncafés

Damit auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien einen Schulabschluss schaffen, werden sie am Nachmittag in einem von österreichweit rund 50 Lerncafés betreut. Das Stift unterstützt das Klosterneuburger Lerncafé seit vielen Jahren.

Hands-On

Jungen Menschen bei der Integration in den Arbeitsmarkt hilft wiederum das Projekt „Hands-On“. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Initiative von Caritas, Integrationshaus und der Katholischen Aktion der Erzdiözese Wien. Auch hier ist das Stift Klosterneuburg mit regelmäßigen finanziellen Zuwendungen ein verlässlicher Partner.



Kämmerer Elias Carr, Caritasdirektor Klaus Schwertner, Propst Anton Höslinger und Wirtschaftsdirektor Andreas Gahleitner.

CARITAS

„Not sehen und handeln“, so lautet der Auftrag der Caritas. Als Teil der katholischen Kirche hat sie sich dem Dienst an den Armen, der Förderung der Nächstenliebe und der sozialen Gerechtigkeit verschrieben. Und das seit über hundert Jahren.

www.caritas.at



Projekt	Shanthi Dham, Hospiz für Obdachlose
Land, Ort	Indien, Mysore
Organisation	Karnataka Fransalian Society
Spende	EUR 12.500,–

IN WÜRDE STERBEN

Im Hospiz der Missionare des Heiligen Franz von Sales bekommen Arme und Obdachlose, die sich am Ende ihres Lebens befinden, Schmerzlinderung und Fürsorge.

Im Februar 2024 wurde mit dem Bau begonnen, mittlerweile stehen die Arbeiten kurz vor dem Abschluss: Shanthi Dham – zu deutsch: Wohnstätte des Friedens – ist ein Projekt der Missionare des Heiligen Franz von Sales (MSFS) in Mysore in Südindien.

Shanthi Dham ist ein Hospiz mit der einzigartigen Mission, Obdachlosen, Armen und Verlassenen ein Zuhause zu bieten. Menschen, die alt oder unheilbar krank, am Ende ihres Lebens stehen. Menschen, denen es an Fürsorge, Mitgefühl und Zuwendung mangelt.

Shanthi Dham unterstützt Sterbende, indem es ihnen Schmerzlinderung bietet und sich um ihre psychischen Belastungen und spirituellen Bedürfnisse kümmert, die am Lebensende besonders ausgeprägt sind. Shanthi



Unheilbar kranke Obdachlose finden hier Schmerzlinderung und Fürsorge.

Dham ist kein Krankenhaus für medizinische Behandlungen und kein Zentrum für körperliche Heilung. Es ist ein Ort der spirituellen und psychischen Heilung durch Liebe, Fürsorge und Mitgefühl. Denn auch die Ärmsten der Armen haben es verdient, in Würde zu sterben.

www.shanthidham.org

Projekt	Kirchenbau
Land, Ort	Tansania, Mikoresheni
Organisation	Lumen Christi Institute
Spende	EUR 10.000,–

KIRCHENBAU IN TANSANIA

Um die Bedürfnisse der wachsenden Christengemeinden in Ostafrika zu decken, benötigt es entsprechende Infrastruktur.

72 Priester der Missionare des Heiligen Franz von Sales (MSFS) betreuen zahlreiche arme Pfarren in Ostafrika. Ihre Grundaufgabe ist die Evangelisierung der Region. Die Kirche in Afrika erlebt inmitten unzähliger sozialer, politischer und wirtschaftlicher Probleme in der Region

ein enormes Wachstum. Um auf die Bedürfnisse der stetig wachsenden und sehr lebendigen Christengemeinschaften reagieren zu können, soll in Mikoresheni in der Pfarre Lukobe in Tansania eine Kirche gebaut werden. Nachdem die Stiftspfarre des Stiftes Klosterneuburg bereits beim Kauf eines Grundstücks geholfen hat, beteiligt sich das Stift Klosterneuburg mit mehr als einem Drittel an den für den Kirchenbau benötigten Kosten.

www.franz-von-sales.org

Projekt	Ökumen. Arbeitsstelle für interreligiösen Dialog und Zusammenarbeit
Land, Ort	Österreich, Wien
Organisation	Forum für Weltreligionen
Spende	EUR 10.000,–

VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN DEN RELIGIONEN

Das Forum für Weltreligionen fördert den interreligiösen Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus.

Forschung, Bildung, Begegnung im Dialog und in der Zusammenarbeit der Religionen – das sind die Eckpunkte der Arbeit des Forums für Weltreligionen (FWR). Das FWR fördert den Dialog der Religionsführer. Der Schwerpunkt liegt darüber hinaus in der Auseinandersetzung mit theologischen, geschichtlichen und philosophischen Inhalten der jeweiligen religiösen Tradition:

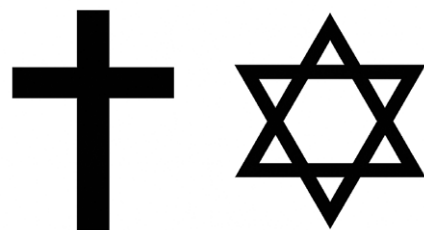
Die Anderen in ihrem Selbstverständnis und ihrem geschichtlichen Werden genauer kennenzulernen ist die Basis für ein tieferes Verstehen. Um dies zu erreichen, gibt das FWR die Zeitschrift „Religionen unterwegs“ sowie die Buchreihe „Spiritualität im Dialog“ heraus und veranstaltet regelmäßig Symposien und Tagungen. Die Zusammenarbeit der Religionsgemeinschaften im ethischen, sozialpolitischen und kulturellen Bereich dient der Meinungsbildung und Förderung gemeinsamer Werte. Sie fördert die Integration und die Erhaltung von Vielfalt.
www.weltreligionen.at

Projekt	Interreligiöse Partnerschaft
Land, Ort	Österreich, Wien
Organisation	Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Spende	EUR 10.000,–

DIALOG ZWISCHEN JUDEN- UND CHRISTENTUM

Der Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit bildet ein tragfähiges Netzwerk.

Der Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit wurde 1956 gegründet. In ihm haben sich Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen sowie Vertreter:innen der jüdischen Gemeinden zusammengeschlossen. Er ist hauptsächlich in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Dialog öffentlich wirksam. In Kooperation mit Bildungseinrichtungen wie der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien/Krems oder dem Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung werden zahlreiche Seminare und Vorträge gestaltet. Tagungen, Exkursionen, Begegnungsmöglichkeiten und kulturelle Veranstaltungen ergänzen das vielfältige Programm.



Weiters vermittelt der Koordinierungsausschuss Referentinnen und Referenten und bildet ein tragfähiges Netzwerk zwischen den Religionsgemeinschaften, das zur Pflege und Belastbarkeit der interreligiösen Beziehungen in Österreich beiträgt. Lokale Komitees arbeiten in Innsbruck, Salzburg, Linz, Eisenstadt und Graz; durch die Mitgliedschaft im International Council of Christians and Jews gibt es auch zahlreiche internationale Kooperationen.
www.christenundjuden.org

Projekt	Ukrainekrieg, Flüchtlingshilfe
Land, Ort	Ukraine, Ivano-Frankivsk
Organisation	Erzbistum Ivano-Frankivsk
Spende	EUR 7.500,–

HILFE IM UKRAINEKRIEG

Mit der Spende an das Erzbistum Ivano-Frankivsk konnten Übernachtungsmöglichkeiten für Binnenflüchtlinge geschaffen werden.

Bereits kurz nach Ausbruch des russischen Angriffskriegs hat das Erzbistum Ivano-Frankivsk in der Westukraine seine Gebäude für Binnenflüchtlinge geöffnet. Der Bedarf an Unterkünften, Nahrung, Medikamenten und Hygieneartikeln nahm stetig zu. Rund 50.000 Kriegsvertriebene haben sich seither in der Region eingefunden. In einem Schreiben an Propst Anton Höslinger Anfang des

Jahres 2024 dankte Erzbischof Volodymyr Vityshyn für die bisherigen Hilfen des Stiftes Klosterneuburg und bat um weitere Unterstützung: „Es gibt keine Aussicht auf eine schnelle Beendigung des Krieges. Wir stellen uns darauf ein, den Geflüchteten für längere Zeit eine Unterkunft anzubieten und sie medizinisch zu versorgen.“ Mit der Spende des Stiftes Klosterneuburg konnten neue Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen sowie Betten und Matratzen angeschafft werden.

www.help.stanisлавiv.com.ua

Projekt	dock – Sozial- und Gesundheitspraxis
Land, Ort	Österreich, Wien
Organisation	Neunerhaus, Vinzenz Gruppe
Spende	EUR 10.000,–

MEDIZINISCHE VERSORGUNG VON OBDACHLOSEN

In der Sozial- und Gesundheitspraxis dock von neunerhaus und Vinzenz Gruppe erhalten Menschen ohne E-Card Zugang zum Gesundheitssystem.

Ab 2021 wurden in der dock Sozial- und Gesundheitspraxis in Wien-Favoriten obdachlose und nichtversicherte Menschen medizinisch versorgt und beraten.

In den Ordinationsräumen boten ehrenamtliche Fachärztinnen und -ärzte der Vinzenz Gruppe und aus dem Netzwerk von neunerhaus medizinische Abklärung und Behandlung. Das Angebot umfasste unter anderem Gynäkologie und Geburtshilfe, Innere Medizin, Orthopädie und Schmerzmedizin, Urologie, Augenheilkunde und Chirurgie.

Mit Herbst 2024 erfolgte eine Veränderung der Struktur. Seither wird die ambulante fachärztliche Versorgung



Foto: Gesundheitspark Karl Riga

von unversicherten Patientinnen und Patienten in den Ambulanzen der Vinzenz Kliniken Wien durchgeführt. Dadurch konnten die Kosten für die Infrastruktur deutlich reduziert werden.

www.neunerhaus.at | www.vinzenzgruppe.at

Projekt	Individual-Spenden
Land, Ort	National und International
Organisation	Diverse
Spende	EUR 692.032,—

WENN EINEM DAS WASSER BIS ZUM HALS STEHT

Schwere Schicksalsschläge und Katastrophen gibt es auch in Österreich. Ein Großteil unserer Spenden fließt an Institutionen, Organisationen, aber auch an Einzelpersonen, die hier unsere Hilfe brauchen: Mitmenschen, die wir aus eigenen Mitteln finanziell unterstützen.

Der Herbst 2024 stand in Niederösterreich unter dem Eindruck eines verheerenden Hochwassers. Tagelange extreme Regenfälle sorgten bei vielen Menschen für eine existenzbedrohende Situation. Das Stift half rasch und unbürokratisch: Allen betroffenen Pächtern von Stiftsgründen wurden insgesamt rund 350.000 Euro an Pacht erlassen.

Das Stift sieht es als eine seiner wesentlichen Aufgaben, Verantwortung für die Menschen in der Region und darüber hinaus zu übernehmen. Daher werden regelmäßig Einrichtungen und Initiativen unterstützt, die sich mit großem Einsatz für das Gemeinwohl engagieren. Unsere Spenden kommen insbesondere der örtlichen Feuerwehr und den Blaulicht-Organisationen in Niederösterreich zugute, die Tag und Nacht für Sicherheit und Hilfeleistung bereitstehen.



Medaille für den ULC-Adventlauf, hergestellt von Klienten von Concordia Sozialprojekte in Sofia.

Ebenso fördern wir Vereine, die Kindern und Jugendlichen Raum für Bewegung, Teamgeist und persönliche Entwicklung geben. So unterstützt das Stift seit vielen Jahren den Adventlauf des ULC Klosterneuburg, der Menschen zusammenführt und den Gemeinschaftssinn stärkt.



pGK-Direktor Johannes Poyntner, Propst Anton Höslinger und Wirtschaftsdirektor Andreas Gahleitner mit den Schülerinnen Filippa und Mia (v.l.n.r.).

Da Bildung der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben ist, fördert das Stift Klosterneuburg seit Jahren das Internationale Baccalaureate am Gymnasium Klosterneuburg, so auch 2024 mit 10.000 Euro. Es unterstützt u. a. auch das „private Gymnasium und Realgymnasium Klosterneuburg“ (pGK). Nicht nur durch das kostenlose zur Verfügung stellen des Grundstückes, auf dem die Schulgebäude errichtet wurden, und die spirituelle Verbundenheit, sondern auch durch die Ergänzung der Ausstattung im MINT-Bereich durch 6 Monokulare und 3 Binokulare samt Zubehör.

Neben diesem lokalen Engagement unterstützt das Stift Klosterneuburg auch internationale Projekte, die Menschen in Not Hilfe und Hoffnung geben. Auf diese Weise möchten wir Solidarität nicht nur vor Ort, sondern auch über Grenzen hinweg leben und unseren Beitrag leisten.

Eine von Tausend Geschichten

Floridus
Leeb
1782 – 1799

FLORIDUS LEEB: DER REALIST ALS IDEALIST

Von Christina Hiptmayr

Propst Floridus Leeb: Wie ein aus Mähren stammender Augustiner-Chorherr einem Wiener Bezirk den Namen gab – und wie Großzügigkeit und Menschlichkeit zu Prosperität führen.



Frühjahr 1786. In Wien regiert Kaiser Joseph II. mit reformwütiger Entschlossenheit. Klöster werden geschlossen, kirchlicher Besitz beschlagnahmt, Glauben soll rationaler, die Kirche funktionaler werden. In dieser Umbruchzeit hält ein Mann still dagegen: Floridus Leeb, Propst des Augustiner-Chorherrenstiftes Klosterneuburg.

Der in Nikolsburg in Mähren geborene Sohn eines Postvorstandes sorgt durch weitsichtige und kluge Politik dafür, dass das Stift Klosterneuburg dem josephinischen Klostersturm entgeht. Der Seelsorger und Gelehrte – neben seinen Aufgaben im Stift fungiert er auch als Rektor der Universität – ist Realist und wohl auch Idealist.

Hoffnung auf ein besseres Leben

In jenem Jahr lässt Floridus Leeb 30 jungen Männern ein Angebot machen: Auf einem bisher kaum besiedelten Gebiet bei Jedlersdorf bietet er ihnen auf stiftseigenen Gründen Bauland an. Von außen betrachtet ist es nur ein Stück unerschlossenes Land. Feuchte, unwirtliche Felder – irgendwo im Niemandsland nördlich der Donau. Doch für Propst Floridus Leeb war es mehr als das. Er sah hier Möglichkeiten. Möglichkeiten für Menschen, die kaum mehr hatten als die Hoffnung auf ein besseres Leben. Sie sollen ein Stück Land erhalten, um dort ihre Häuser zu bauen, Familien zu gründen, ein neues Dorf zu errichten.

Leeb stellt den Siedlern nicht nur Grundstücke zur Verfügung. Er gewährt ihnen ein Darlehen – 7000 Gulden, eine beträchtliche Summe – für den Bau eines Gasthauses. Es sollte nicht nur ein Ort für Speis und Trank, sondern auch Herz und Schutzraum der jungen Gemeinde sein. Denn was Leeb weiß, wissen auch die Siedler: Die Donau ist ein launischer Nachbar.

Verheerendes Hochwasser

Nur ein Jahr später, 1787, schlägt das Wasser gnadenlos zu. Das Allerheiligenhochwasser trifft die Menschen mit voller Wucht. Die Pegel der Donau steigen binnen Stunden, das neue Dorf wird verwüstet. Nur zwei Häuser bleiben stehen. Eines davon der Gasthof – welcher mit seinem Obergeschoß der Bevölkerung Zuflucht gibt.

Und wieder hilft Floridus Leeb mit einer Großzügigkeit, die heute noch Staunen lässt: Sechs Jahre lang erlässt er den Siedlern den Hauszins. Die Dorfbewohner bleiben, errichten neue Häuser und pflanzen neue Bäume. Dem Propst des Stiftes Klosterneuburg zum Dank wird der Ort Floridsdorf genannt.

Bildung für Dorfkinder

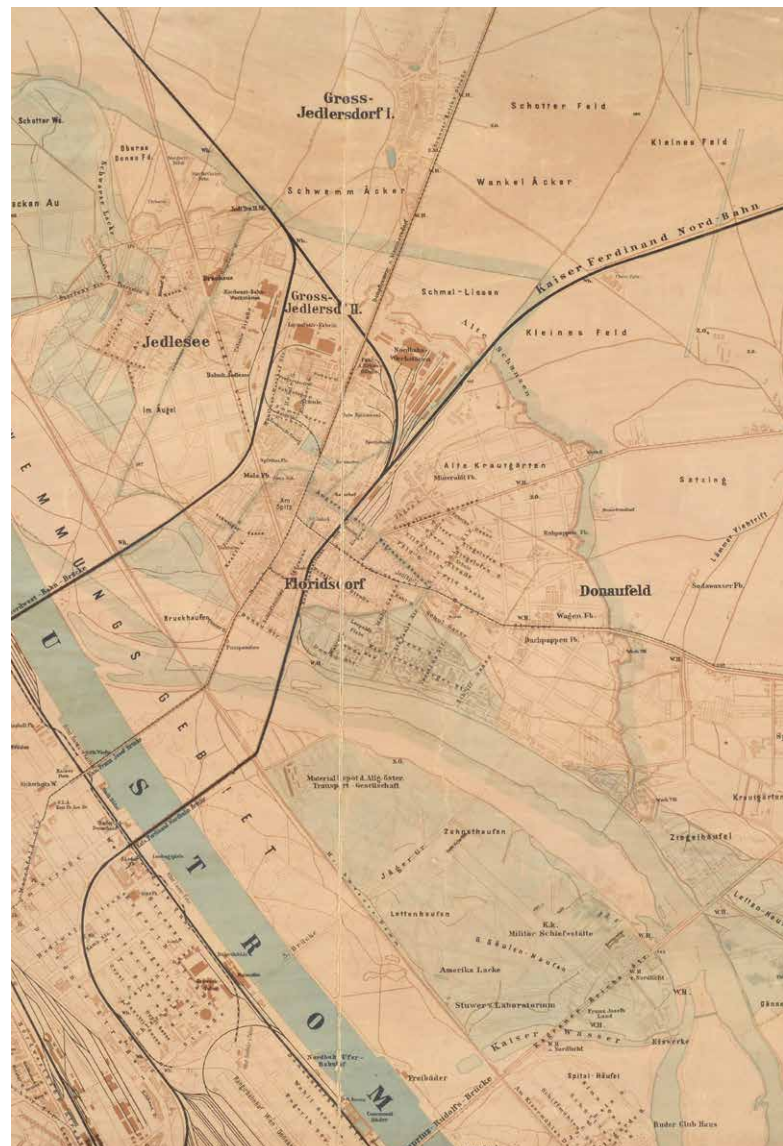
1793 veranlasst Floridus Leeb noch den Bau einer Dorfschule. Bildung für Kinder, auch aus den umliegenden Orten. Der Ort erlebt einen raschen Aufschwung, sodass er 1835 schon über 1100 Einwohner zählt.

Das sollte Floridus Leeb freilich nicht mehr erleben: Er stirbt am 13. August 1799 im Stift Klosterneuburg. Doch sein Geist lebt weiter, nicht in Form eines Denkmals, sondern im alltäglichen Leben eines ganzen Stadtteils.



Alte Pfarrkirche St. Jakob in Floridsdorf, 1936 (2 Jahre vor ihrem Abriss), Franz Bilko (1894-1968)

Heute ist Floridsdorf der flächenmäßig zweitgrößte und der drittbevölkerungsreichste Wiener Gemeindebezirk. Wer ihn heute besucht, ahnt selten, woher sein Name stammt. Dahinter steht jedoch die Geschichte eines Mannes, der wusste, dass Besitz verpflichtet und dass aus Fürsorge eine prosperierende Gemeinschaft entstehen kann.



Floridsdorf im Jahr 1897. Seit 1905 gehört es zu Wien.

SPENDEN, BENEFIZ-KONZERTE UND CHARITY-VERANSTALTUNGEN

Nur durch die Unterstützung von Künstlern, Firmen, Initiativen und vor allem den persönlichen Einsatz vieler Mitmenschen ist es möglich, Sozialprojekte zugunsten benachteiligter Menschen zu finanzieren.

Caritativer Adventmarkt der Stiftspfarr

Seit rund 40 Jahren gehört der Adventmarkt der Stiftspfarr schon zum weihnachtlichen Leben in Klosterneuburg. Er ist aber nicht nur ein beliebter weihnachtlicher Treffpunkt für die Klosterneuburgerinnen und Klosterneuburger, sondern für das Stift auch eine Möglichkeit, Spenden für Hilfsprojekte zu sammeln. Das Team des Adventmarktes engagiert sich ehrenamtlich und die Einnahmen gehen zur Gänze an vier ausgewählte soziale Institutionen, zur Unterstützung ihrer Arbeit mit und für Menschen.

Der Reinerlös des Adventmarktes 2024 von 21.515,30 Euro erging zu gleichen Teilen an:

- Tagesheimstätte für Behinderte – St. Martin Klosterneuburg
- MOMO – mobiles Kinderhospiz
- Ein Zuhause für Straßenkinder – Concordia Sozialprojekte
- Caritas Hospital Bethlehem

Foto: Stiftspfarr Klosterneuburg



Johannes Friedreich, Peter Jedlicka, Bürgermeister Christoph Kaufmann, Sebastian Fuchs, Regina Urteil-Gärtner, Vizebürgermeisterin Maria Theresia Eder, Pfarrer Reinhard Schandl, Clemens Vitovec.



Der 5. Jahrgang der HBLA Klosterneuburg mit Augustiner-Chorherrn Tassilo Lorenz

Schüler spenden 2.000 Euro für soziale Zwecke

Der 5. Jahrgang der HBLA Klosterneuburg spendete vom Gewinn des Maturaballes der Weinbauschule für die Projekte "Hilfe in Kierling" und "Agape Austria" jeweils 1.000 Euro.

"Danke für Eure Großzügigkeit und alles Gute für die Abschlussprüfungen", wünschte ihnen ihr Religionslehrer Prof. Tassilo Lorenz Can.Reg.

AGAPE Austria: Der Freundeskreis der Missionare des Hl. Franz von Sales ist ein gemeinnütziger Verein in Klosterneuburg, welcher für Ausbildung, Gesundheit, Austausch, Partnerschaft und Entwicklung steht. Die gesamten Spenden kommen dem Bau und Erhalt von Schulen und Kindergärten im Tschad und in Kamerun zugute. Obmann dieses Vereins ist Prälat Anton Höslinger, Propst des Stiftes Klosterneuburg. www.agape-austria.at

Hilfe in Kierling: Dieser Verein unterstützt die in Not geratenen Menschen in Kierling, er gehört zum Gemeindegebiet Klosterneuburg. Die Spende diente konkret zur Unterstützung der Hochwasser-Opfer.

FINANZBERICHT 2024
ZAHLEN, DATEN & FAKTEN

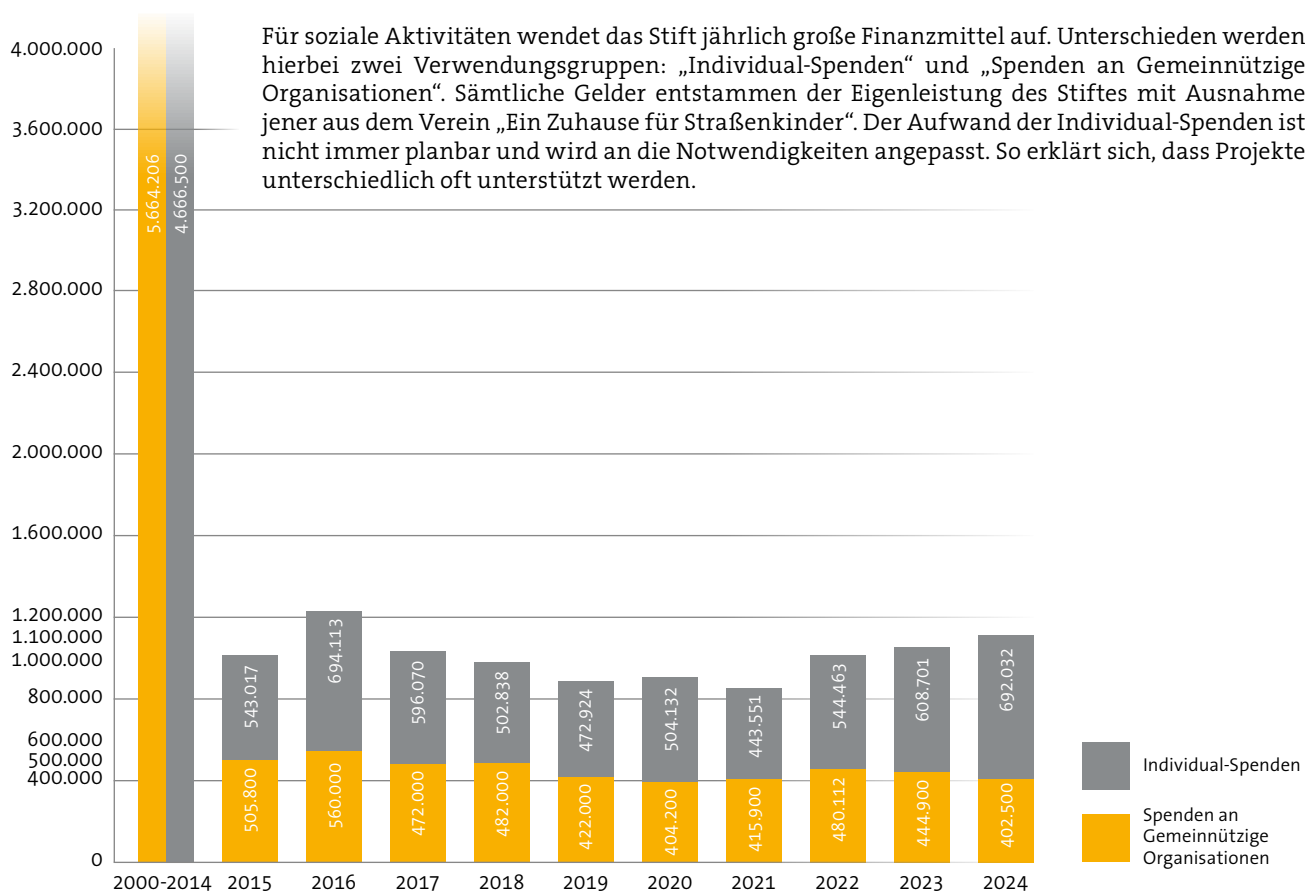
ÜBERSICHT DER SPENDENAKTIVITÄTEN DES STIFTES KLOSTERNEUBURG 2000 – 2024

GEMEINNÜTZIGE ORGANISATIONEN	Land	Region	2000 – 2014	2015	2016
Ein Zuhause für Straßenkinder Concordia-Sozialprojekte	Rumänien, Rep. Moldau, Bulgarien	Bukarest, Ploiesti, Arichesti / Chisinau, Piritia / Sofia	3.620.206	260.000	310.000
Elijah – Soziale Werke Roma-Kinder & -Familien	Rumänien	Hosman, Ziegenthal, Neudorf	190.000	60.000	60.000
Fides India Sozial- u. Ausbildungszentrum	Indien	Bangalore, Upper Nile	1.190.000	65.000	65.000
Kindernothilfe Erdbeben	Peru	Ica	25.000	-	-
Schutz missbrauchter Mädchen	Honduras	Tegucigalpa, Querubines	160.000	25.000	25.000
Straßenkinder	Pakistan	Pakistan	50.000	-	-
Licht für die Welt Augenprojekt	Äthiopien	Gondar, Wolayta, Soddo	55.000	-	-
Augenprojekt	Südsudan	Mapourdit, Yei	109.000	-	25.000
Caritas Österreich und Kärnten Flüchtlingshilfe und -betreuung	Österreich	Wien	-	10.000	10.000
Lerncafe, Sozialberatung	Österreich	NÖ	-	-	-
Kindergarten u. Sozialzentrum	Afghanistan	Kunduz	25.000	-	-
Gesundenstation	Uganda	Kabong	25.000	-	-
Jugend eine Welt Volontariatseinsatz	Afrika, Asien, Lateinamerika		75.000	-	25.000
Pater Mathew Schule Arusha	Tansania		-	25.000	25.000
Karnataka Fransalian Society	Indien		-	-	-
AGAPE Austria, Pater Sen Schulprojekte	Kamerun, Tschad		-	-	-
MOMO Kinderhospiz	Österreich	Wien u. Umgebung	10.000	10.000	-
Notwohnungsprojekt Klosterneuburg In Not geratene Familien, Personen	Österreich	Niederösterreich, Klosterneuburg	40.000	10.000	10.000
Nachbar in Not			15.000	-	-
Diverse Spenden	Österreich		75.000	40.800	5.000
PRO JAHR			5.664.206	505.800	560.000
INDIVIDUAL-SPENDEN	Land	Region	2000 – 2014	2015	2016
Hochwasser	Österreich	NÖ, Tirol, VlbG.	896.450	-	-
Sozialabzug Pächter, Mieter, Pensionisten, sozial Bedürftige	Österreich	Wien, NÖ	2.200.502	438.393	459.104
Diverse Spenden: Blaulicht-Org., Vereine, sozial Bedürftige, ...	In- u. Ausland		1.569.548	104.624	235.009
PRO JAHR			4.666.500	543.017	694.113
GESAMTSPENDEN PRO JAHR			10.330.706	1.048.817	1.254.113

Das Stift Klosterneuburg hilft und unterstützt seit jeher sozial benachteiligte und in Not geratene Menschen. Die hier angeführten jährlichen Spendenausgaben sind ab dem Jahr 2000 und dann im 10-Jahresrückblick dargestellt. Alle angegebenen Werte bzw. Geldbeträge sind in Euro zu verstehen.

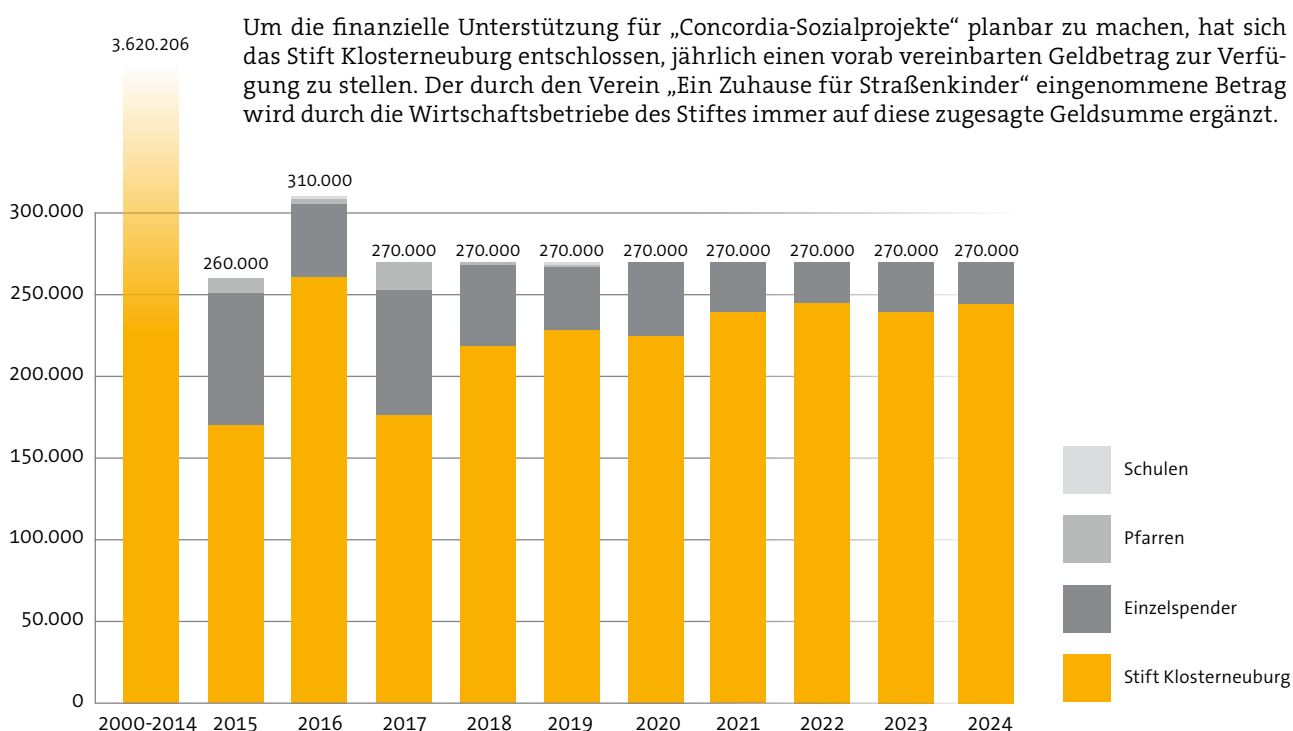
2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt
270.000	270.000	270.000	222.200	238.900	258.112	242.900	245.000	6.207.318
70.000	80.000	70.000	70.000	70.000	80.000	70.000	70.000	890.000
25.000	25.000	25.000	-	-	10.000	10.000	-	1.415.000
-	-	-	-	-	-	-	-	25.000
25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	410.000
-	-	-	-	-	-	-	-	50.000
-	-	-	-	-	-	-	-	55.000
-	25.000	-	25.000	-	25.000	-	25.000	234.000
10.000	10.000	10.000	25.000	-	35.000	10.000	10.000	130.000
-	-	-	-	-	-	25.000	-	25.000
-	-	-	-	-	-	-	-	25.000
-	-	-	-	-	-	-	-	25.000
-	-	-	-	-	-	25.000	-	125.000
25.000	25.000	-	-	-	-	-	-	100.000
-	-	-	-	-	-	-	12.500	12.500
-	-	-	-	25.000	25.000	25.000	15.000	90.000
10.000	10.000	10.000	10.000	-	10.000	-	-	70.000
12.000	12.000	12.000	-	32.000	12.000	12.000	-	152.000
-	-	-	-	-	-	-	-	15.000
25.000	-	-	27.000	25.000	-	-	-	197.800
472.000	482.000	422.000	404.200	415.900	480.112	444.900	402.500	10.253.618
2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt
-	-	-	-	-	-	-	313.000	1.209.450
368.886	335.000	290.800	262.258	211.766	202.032	210.943	228.911	5.208.596
227.184	167.838	182.124	241.874	231.785	342.431	397.758	150.121	3.865.296
596.070	502.838	472.924	504.132	443.551	544.463	608.701	692.032	10.268.342
1.068.070	984.838	894.924	908.332	859.451	1.024.575	1.053.601	1.094.532	20.521.960

AUSGABENENTWICKLUNG DER EINGESETZTEN FINANZMITTEL



Stand: Juli 2025

SPENDENENTWICKLUNG „EIN ZUHAUSE FÜR STRASSENKINDER“



Stand: Juli 2025

RECHNUNGSBERICHT 2024 „EIN ZUHAUSE FÜR STRASSENKINDER – SOZIALPROJEKT DES STIFTES KLOSTERNEUBURG“

Der Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder – Sozialprojekt des Stiftes Klosterneuburg“ unterstützt seit dem Jahr 2000 die „Concordia-Sozialprojekte“ in Rumänien, der Republik Moldau, in Bulgarien und seit 2020 auch im Kosovo. Seit 2011 stellt das Stift Klosterneuburg den „Concordia-Sozialprojekten“ jährlich einen vorab vereinbarten Betrag für die laufenden Kosten, wie Verpflegung, Ausbildung, Erhaltung der Gebäude usw. zur Verfügung.

Für 2024 waren dies 270.000 Euro. Dieser Geldbetrag wurde aus den erhaltenen Spenden von 25.738 Euro und 245.000 Euro vom Ergebnis der Wirtschaft des Stiftes Klosterneuburg aufgebracht. Die Spenden gehen zur Gänze ohne jeden Abzug an das Projekt. Die gesamten anfallenden Kosten, etwa Personalkosten, Reisespesen oder Werbeaufwand, werden zusätzlich vom Stift getragen.

Mittelherkunft

Gewidmete Spenden

Spenden Stift Klosterneuburg EUR 245.000,00

(Vorabspendenüberweisung an Concordia durch Stift)

Spenden von dritter Herkunft EUR 25.738,00

(Spenden von Schulen, Pfarren, Einzelspender:innen)

Sonstige andere Einnahmen:

Zinsen EUR 0,35

EUR 270.738,00

Mittelverwendung

Leistungen für statuarisch festgesetzte Zwecke

Unterstützung „Stadt der Kinder“ und Sozialzentren in Rumänien; Kinderhaus in der Republik Moldau

EUR 270.000,00

Verwaltungsaufwand EUR 0,09

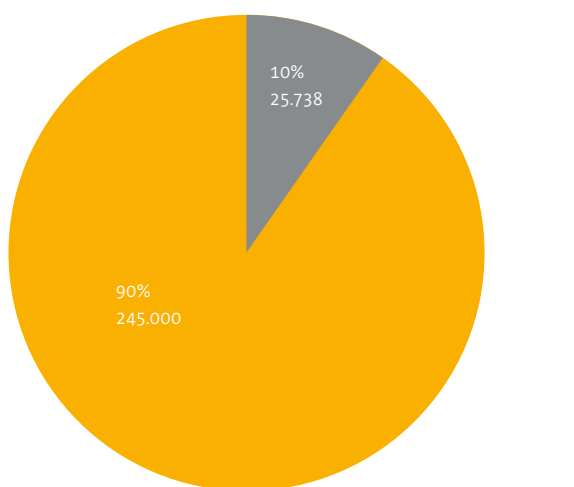
Spesen des Geldverkehrs EUR 21,60

Endabrechnung EUR 270.021,69

Jahresüberschuss: + EUR 1.651,89

(Das Stift Klosterneuburg hat es sich zum Ziel gesetzt, jährlich einen bestimmten Betrag für die Stadt der Kinder zur Verfügung zu stellen. Die erhaltenen Spenden reichen dazu nicht aus, sodass das Stift selbst jährlich einen wesentlichen Beitrag leistet. Der Überschuss wird unter Beachtung der im Rechnungsjahr 2024 getätigten Zuwendungen von EUR 270.000,00 im Folgejahr zweckentsprechend verwendet.)

MITTELHERKUNFT 2024 IM DETAIL



Spenden von dritter Seite:

Spenden von Pfarren
Spenden von Schulen

Einzelspender
Spenden Stift Klosterneuburg

(Vorabüberweisung + Ausgleich)

DAS ÖSTERREICHISCHE SPENDENGÜTESIEGEL

Die Organisationen, die mit dem Österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet sind, erfüllen objektive und nachprüfbare Standards bei der Aufbringung wie auch bei der Verwaltung ihrer Spenden.



- Höchstmaß an Spenden-Sicherheit für die Spender:innen
- Qualitätssteigerung im Spendenwesen
- Flexibilität und laufende Verbesserung bei der Anwendung
- Dezentrale Prüfungen („vor Ort“)
- Strenger als die relevanten Gesetze
- Verpflichtung der NPO zur Transparenz gegenüber Spender:innen, der Öffentlichkeit, öffentlichen Stellen, Subventionsgebern und Partner:innen



SOZIALES ENGAGEMENT

Das Stift Klosterneuburg blickt auf über 900 Jahre karitativer Tradition zurück. Schon der Gründer, Markgraf Leopold III., setzte sich für Bedürftige ein und gab dem Stift den Auftrag, soziale Verantwortung zu übernehmen. Dieser Auftrag ist bis heute lebendig: Ein Teil der Erträge der Stiftsbetriebe wird gezielt für soziale Projekte in Österreich und weltweit eingesetzt. Damit wird das jahrhundertealte Engagement modern und professionell fortgeführt.

UNSERE PRINZIPIEN

Besonderen Vorrang haben Projekte in räumlicher Nähe zum Stift und seinen Pfarren, Unterstützung für Kinder und Jugendliche sowie Projekte mit kirchlichem Bezug.

In besonderen Härtefällen ist individuelle Hilfe möglich.

Voraussetzung ist außerdem, dass unsere Spendengelder verantwortungsvoll und transparent verwendet werden. Projekte, die den Werten des Stifts widersprechen oder rechtliche Vorgaben nicht erfüllen, erhalten keine Unterstützung.

Das Sozialbudget wird jährlich festgelegt, darüberhinausgehende Anfragen können nicht berücksichtigt werden.

WAS WIR UNTERSTÜTZEN

Kinder- und Jugendprojekte

Kirchliche Hilfsaktionen

Hilfen bei Katastrophen und für Notleidende

Blaulichtorganisationen

Lernhilfeeinrichtungen und Bildungsinitiativen

Wohnhilfe in Notsituationen

BESONDERES ENGAGEMENT

Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“:

Unterstützung für Projekte in Rumänien, Bulgarien, Moldawien und im Kosovo

Elias Carr Can.Reg.
Kämmerer

Prälat Anton Höslinger Can.Reg.
Propst

Andreas Gahleitner
Wirtschaftsdirektor

KONTAKT

Stift Klosterneuburg
3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1
T: +43 2243 411-0
E: dion@stift-klosterneuburg.at
www.stift-klosterneuburg.at

IMPRESSUM

Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“
Elias Carr Can.Reg., Kämmerer
T: +43 2243 411-184
E: sozialprojekt@stift-klosterneuburg.at

Redaktion
Walter Hanzmann, Pressesprecher
T: +43 2243 411-182
Christina Hiptmayr, Pressesprecherin
T: +43 2243 411-298
E: presse@stift-klosterneuburg.at

Herausgeber
Stift Klosterneuburg
3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1

Konzept und Gestaltung
Walter Hanzmann | Magdalena Bhatia

Redaktion und Text
Walter Hanzmann | Christina Hiptmayr

Fotos
Walter Hanzmann: Cover, S. 5, 7, 10-14, 16, 17, 21
Werner Streitfellner: S. 3 | Pfarre Votivkirche – Judith Wimmer: S. 4
Niki Trat: S. 5 | Österreichisches Hilfswerk – Christian Stemper: S. 6
Österreichisches Rotes Kreuz – LV OÖ: S. 7 | ÖRK – Markus Hechenberger: S. 7.
Licht für die Welt – Gregor Kuntscher: S. 7, 15
Irene Brickner privat: S. 7 | Kindernothilfe: S. 16
Karnataka Fransalian Society: S. 18 | ChatGPT: S. 19
Gesundheitspark – Karl Rigal: S. 20
Stiftsmuseum Klosterneuburg: S. 22, 23
Stiftsarchiv Klosterneuburg: S. 23
Stiftspfarr Klosterneuburg: S. 24

Wir sagen Danke an unsere Medienpartner, die durch ihre Berichterstattung
über die erfolgten Spenden auf die Projekte aufmerksam machten.

Partner des Stiftes





STIFT
KLOSTER
NEUBURG

EIN ZUHAUSE FÜR STRASSENKINDER



Der vom Stift Klosterneuburg gegründete Verein *Ein Zuhause für Straßenkinder* unterstützt die *Concordia-Sozialprojekte* in Rumänien, Bulgarien und in der Republik Moldau.

Eine gute Flugstunde von Österreich entfernt gab es Anfang der 1990er Jahre große politische Umbrüche. Die Schwächsten drohten unter die Räder zu kommen. Verwahrloste, halb verhungerte Kinder benötigten Essen, medizinische Versorgung, einen sicheren Platz zum Schlafen und menschliche Zuwendung. Daraus entstanden die Concordia-Sozialprojekte. Heute erhalten Kinder, Jugendliche, aber auch ältere Menschen dank der erfolgreichen Sozialprojekte eine lebenswerte Zukunft in ihrem eigenen Land. Helfen auch Sie mit, und unterstützen Sie mit einer Spende dieses wichtige Projekt der gelebten Nächstenliebe. Jeder Euro hilft.

Hoffnung kennt
keine Grenzen.

Spendenkonto *Ein Zuhause für Straßenkinder*:

Erste Bank: IBAN: AT10 2011 1824 2710 1000 BIC: GIBAATWWXXX
Raiffeisen LB NÖ: IBAN: AT05 3200 0000 0001 1148 BIC: RLNWATWW

Ein Ort. Tausend Geschichten.